



Konzept Kinder unter Drei (U3)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

Seite

2

2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger

3

3

2.2 Betreuungsangebot

4

4

2.3 Personelle Besetzungen

5

5

2.4 Aufnahme Kriterien und Öffentlichkeitsarbeit

6

6

2.5 Soziale Umfeldler

6

3. Bildung

7

3.1 Definition Bildung

7

7

3.2 Selbstbildung

8

8

3.3 Bildungsbereiche

9

9

3.3.1 Bewegung

10

10

3.3.2 Spielen und Gestalten

11

11

3.3.3 Sprache

12

12

3.3.4 Natur und kulturelle Umwelt(en)

13

13

4. Beobachtung als Grundlage für die pädagogische Arbeit

14

4.1 Beobachtung

14

14

4.2 Beobachtungsziele

15

15

4.3 Beobachtungs- und Bildungsdokumentation

16

16

5. Pädagogischer Auftrag für die Erzieherinnen

17

5.1 Inhalte zum Aufgabenprofil

18

18

6. Tagesablauf

19

7. Allgemeine Raumgestaltung

20/21

7.1 Spiel- und Beschäftigungsmaterial

22/23

22/23

8. Erziehungspartnerschaft

8.1 Entwicklungsordner

24

24

8.2 Kennenlertage / Eingewöhnungsphase

25

25

8.3 Einzelgespräche mit Eltern

26/27

26/27



Stark für das Leben

Aus Liebe zum Menschen.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 2 von 27

1. Vorwort

Während seines ganzen Lebens lernt der Mensch nie wieder so viel, so Grundlegendes und macht so riesige Entwicklungsschritte, wie in den ersten Lebensjahren.

Psychologinnen, Pädagoginnen und Hirnforscher sind sich einig: Bis zum dritten Geburtstag werden die Grundsteine für die Lern- und Beziehungsfähigkeit der Menschen gelegt.

In dieser Zeit entscheidet sich, wie Kinder ihre Anlagen nutzen, ob und wie sie mit Neugier und Zuversicht ihre Welt erobern und ihr Leben meistern. Vor allem im Austausch mit anderen Menschen gestaltet das Kind von Geburt an aktiv seine eigenen Lernprozesse. ¹

Die Bildung der unter drei jährigen Kinder findet in einem partnerschaftlichem Zusammenwirken aller Beteiligten statt. Sie ist ein Hauptschwerpunkt unserer Bildungseinrichtung.

Eltern, Erzieherinnen und die anderen Kinder in der Gruppe nehmen daran teil.

Der Begriff „ Bildung “ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es darum, die Kinder in allen möglichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Ziel der Bildungsarbeit ist es, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu schaffen, ihre Selbstbildungspotentiale möglichst vielseitig zu nutzen, sowie ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erweitern und auszuprägen.

Kinder sind mit allem Notwendigen ausgestattet, um ihre Umwelt neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln. Aber sie brauchen Räume und Materialien, die ihnen genau das ermöglichen. ²

Wir geben den Kindern in unserem Haus einen Platz zum Wachsen, Gedeihen und Reifen.....

Attendorn 2015

¹ Beate Irskens Kindergarten heute 6-7 200

² Angelika von der Beek Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei

2. Rahmenbedingungen

Seite 3 von 27

2.1 Träger

Unsere Einrichtung befindet sich in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Olpe e.V., Hauptmanns Garten 9a, 57462 Olpe – Rhode
Tel.: 02761 – 9648-0

Der Hauptamtliche Vorstand setzt sich aus Herrn Albert Kattwinkel und Herrn Torsten Tillmann zusammen.

Der Träger einer Tageseinrichtung für Kinder übernimmt ein hohes Maß an gesetzlichen Verpflichtungen und Aufgaben. Er ist insbesondere für die optimalen Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit verantwortlich.

Der Träger hat daher eine Person benannt, die gegenüber der Leitung, den Mitarbeiterinnen und den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Zusätzlich gibt es regelmäßige Austauschrunden zwischen der Leitung, dem Team und dem Träger, sowie eine enge Kooperation im Rat der Tageseinrichtung.

Dem Träger ist die bedarfsgerechte und konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung ein ganz besonderes Anliegen. Der Aufbau und die Pflege eines Qualitätsmanagement-Systems werden von ihm gefördert und unterstützt. Gleichzeitig hat er an dem hier vorliegenden trägerspezifischen Bildungskonzept mitgewirkt und fühlt sich mit dem pädagogischen Team zusammen verantwortlich für die Umsetzung der Bildungsprozesse.





Aus Liebe zum Menschen.

Stark für das Leben

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 4 von 27

2.2 Betreuungsangebote

Unsere Tageseinrichtung für Kinder bietet die Möglichkeit der ganztägigen Betreuung für Kinder im Alter von unter 3 Jahren bis zur Einschulung. Die Anzahl der Kinder in den vorhandenen Gruppen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

<u>Gruppe</u>	<u>Alter</u>	<u>Räume</u>
Regenbogengruppe	2 Jahre bis Einschulung	1 Gruppenraum 1 Nebenraum 1 Sanitärraum 1 Garderobe
Sonnenscheingruppe	2 Jahre bis Einschulung	1 Gruppenraum 1 Nebenraum 1 Sanitärraum 1 Garderobe
Regentropfengruppe	2 Jahre bis Einschulung	1 Gruppenraum 1 Nebenraum 1 Sanitärraum 1 Garderobe/Flur
Sonnenkäfergruppe	unter 2 Jahre	1 Gruppenraum 1 Nebenraum 1 Schlafrum 1 Wickelraum 1 Sanitärraum/ Toilette 1 Garderobe/Flur 1 Essküche 1 Bewegungs- Baustelle

Weiterhin verfügt der Kindergarten über zwei Werkräume, einen Mehrzweckraum, einen Schlaf- und einen Wickelraum für Kinder über 3 Jahre und zwei große, kindgerecht gestaltete Aussengelände.



Aus Liebe zum Menschen.

Stark für das Leben

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 5 von 27

So gibt es vielfältige Spielmöglichkeiten, welche die Kinder frei nutzen. Ein großer Bereich im Außengelände bietet freie Aktionsfläche, in der die Kinder durch ihr kreatives Tun selbst aktiv ihr Spielgeschehen gestalten.

2.3 Personelle Besetzungen

Die personellen Besetzungen in unserer Einrichtung richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben und entsprechenden Vereinbarungen. In diesen Vereinbarungen sind die Qualifikation und die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiterinnen geregelt.

Gruppe	Mitarbeiterinnen	Beschäftigungsumfang
Regenbogengruppe	Fachkraft	39,0 Std.
	Fachkraft	19,50 Std.
	Fachkraft	39,0 Std.
Sonnenscheingruppe	Fachkraft	34,0 Std.
	Fachkraft	39,0 Std.
	Fachkraft	26,50 Std.
Regentropfengruppe	Fachkraft	39,0 Std.
	Fachkraft	26,50 Std.
	Fachkraft	39,0 Std.
Sonnenkäfergruppe	Fachkraft	39,0 Std.
	Fachkraft	39,0 Std.
	Fachkraft	39,0 Std.

Zusätzlich beschäftigt sind

- eine Leitung mit 39,0 Wochenarbeitsstunden
- Integrationspädagogische Fachkräfte (Stundensplitting richtet sich nach der Antragsbewilligung des LWL, Münster)
- Ergänzungsfachkräfte
- eine Fachkraft für Sprache und Integration
- zwei Hauswirtschaftskräfte

Die Arbeitsstunden verteilen sich auf insgesamt 18 Mitarbeiterinnen.
Gearbeitet wird nach anerkannten Standards.
Durch verschiedene Aus- und Fortbildungen wird sich ständig weiter qualifiziert.

2.4 Aufnahmekriterien und Öffnungszeiten

In unserer Einrichtung nehmen wir grundsätzlich Kinder aus allen Religionen, Nationen und sozialen Schichten auf.
Sollten mehr Anmeldungen als Neuaufnahmemöglichkeiten vorliegen, so werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, Aufnahmekriterien nach sozialen Gesichtspunkten im „Rat der Tageseinrichtung“ vereinbart.

Die Anmeldeformulare sind jederzeit über die Kindergartenleitung erhältlich, ebenso als Download von unserer Homepage herunterzuladen.

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag in der Zeit von

7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

geöffnet

2.5 Soziale Umfeld

Das Einzugsgebiet unserer Kindertageseinrichtung besteht aus dem Stadtkern und dem Wohngebiet Biekhofen. Ebenfalls besuchen Kinder aus den Randgebieten von Attendorn unsere Einrichtung.

Hier leben größtenteils Familien aus der Mittelschicht und der gehobenen Mittelschicht. In den meisten Familien sind beide Elternteile berufstätig, oder allein erziehend und berufstätig, so, dass hier eine Übermittagsbetreuung sehr wichtig ist.

Unsere Einrichtung ist von den umliegenden Wohngebieten aus gut zu erreichen. Bis zum Stadtkern sind es ca. 5 Minuten Fußweg.



Stark für das Leben

Aus Liebe zum Menschen.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 7 von 27

In der Nachbarschaft befinden sich drei Grundschulen mit Ganztagesbetreuung, in die unsere Schulkinder gehen. Der Weg dorthin ist auch für einen Erstklässler leicht zu bewältigen.

Das DRK Familienzentrum Attendorn Kindergarten Pustebblume liegt zentral zwischen Rathaus und Krankenhaus.

Feuerwehr, Polizei, sowie DRK, findet man in unmittelbare Nachbarschaft. Weiterhin befinden sich zwei Gymnasien und eine Realschule, sowie zwei Förderschulen, eine Außenstelle des Berufskollegs des Kreises Olpe, eine Krankenpflegeschule und eine Gesamthauptschule im Umkreis unserer Einrichtung.

Geprägt wird die gewerbliche Wirtschaft von der Metall verarbeitenden Industrie mit dem Schwerpunkt im Armaturen- und Autozulieferbereich.

3. Bildung

3.1 Definition Bildung

Man geht davon aus, dass der Säugling mit allen notwendigen Kompetenzen ausgestattet ist, welche er zu seiner Weiterentwicklung benötigt.

Gleichzeitig ist bekannt, dass das Kind von Geburt an einen immensen Forschungsdrang hat.

Seine Entwicklung ist das Ergebnis von Neugierde, Lernfreude, spontanen Tätigkeiten, Selbstorganisation und Selbstgestaltung.

Kinder, die sich der Geborgenheit und des Schutzes mindestens einer Beziehungsperson sicher sind, können voller Forschungsdrang und Selbstvertrauen in ihr Leben und ihre Entwicklung starten.

Bindungspersonen sind die Basis, von der aus das Kind auf seine Entwicklungsreise geht und bei Bedarf immer wieder in die emotionale Sicherheit zurückkehrt. Direkt, körperlich, oder nur durch Blickkontakt.

Eine Schaffung von sicheren Bindungsverhältnissen zwischen Kind, Eltern und Bezugserzieherinnen, sowie eine gelungene Eingewöhnungsphase in der Tageseinrichtung, ist die Voraussetzung für eine gute Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeit jedes einzelnen Kindes.

DRK Familienzentrum Attendorn Kindergarten Pustebblume, Westwall 56, 57439 Attendorn



FAMILIEN
ZENTRUM
NRW.

Deutsches
Rotes
Kreuz

Aus Liebe zum Menschen.

Stark für das Leben

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 8 von 27



3.2 Selbstbildung

Die Selbstbildung ist ein pädagogisches Konzept zur Gestaltung des lebenslangen und begleitenden Lernens im Sinne eines >SICH BILDENS<.

Selbstbildung basiert auf Begegnung und Gesprächen, auf Besichtigung und Beobachtung, auf Erkundung und Erprobung, auf Hören und Lesen, alles jedoch aus eigener Sicht und Motivation (selbstgesteuert).

Bei der Selbstbildung von Kindern liegt ggf. die Notwendigkeit vor, die Bedingungen zu Selbstbildendem Handeln bereitzustellen.

Das kann bedeuten, dass Erzieherinnen eingreifen und so wenig wie möglich, dabei so viel wie nötiger Hilfestellung leisten, um bei Kindern die Motivation zu erhalten und sie zu schützen.

Die Wahrnehmung der Selbstbildungspotenziale der Kinder liegt allen pädagogischen Maßnahmen zu Grunde.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 9 von 27

Deshalb werden die Selbstbildungspotentiale der Kinder in allen Bereichen ganzheitlich und gleichwertig aktiviert und genutzt.

Die Selbstbildungspotentiale des Kindes werden gefördert und genutzt, durch

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen

- Über die Nah-/ Basissinne (taktil= fühlen/Haut; vestibulär= Gleichgewicht; propriozeptiv= Tiefensinn)
- Über die Fernsinne (visuell= sehen/Augen; auditiv= hören/Ohren; gustatorisch= schmecken/Zunge; olfaktorisch= riechen/Nase)
- Über die Gefühle (Beziehung zu anderen Menschen/Dingen)

Kinder nehmen anders wahr, da sie noch nicht alles so gut und intensiv wahrnehmen können wie Erwachsene.

Deshalb benötigen Kinder mehr Zeit und mehrere Wiederholungen um die neuen Erkenntnisse und Erfahrungen im Gehirn abspeichern und fest verankern zu können.

Um den Kindern vielfältige Bereiche zum >BE-GREIFEN< anzubieten, arbeiten wir in Bildungsbereichen.

3.3 Bildungsbereiche

Im geforderten trägerspezifischen Einrichtungskonzept gelten, neben den Vorgaben des Trägers, folgende Bildungsbereiche, welche in der pädagogischen Handlung, gezielt auch für jüngere Kinder, umgesetzt und berücksichtigt werden.

Grundlage der Bildungsbereiche ist die >ästhetische Bildung<, welche vor allem die sinnliche Wahrnehmung und die daraus entstehende Kreativität beinhaltet.

- Bewegung
- Spielen und Gestalten
- Sprache
- Natur und kulturelle Umwelt



Stark für das Leben

Aus Liebe zum Menschen.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 10 von 27

Ästhetik

Das Wort Ästhetik stammt vom altgriechischen Wort „ aisthanomai “ ab und bedeutet: „ Ich nehme wahr mit allen Sinnen/ich beurteile “.

Das griechische Wort „ aisthesis “ bedeutet: „ die sinnliche Wahrnehmung betreffend “.

3.3.1 Bewegung

Um den natürlichen Bewegungs- und Selbsterfahrungsdrang der Kinder gerecht zu werden, geben wir ihnen in den unterschiedlichen Bereichen genügend Freiräume, die eigenen Fähigkeiten und Grenzen ihres Körpers zu erleben.

Dies geschieht im Gruppenraum durch eine vor der Fensterbank angebrachte, zweite Ebene, welche über eine Sprossenwand zu erreichen ist und eine Wellentreppe beinhaltet. Zudem ist eine Rückzugsmöglichkeit (Höhle) unter dieser Vorrichtung integriert.

Weiterhin befindet sich, in einem anderen Bereich des Gruppenraumes, ein Bällebad mit angrenzendem Podest, über dieses eine weitere Fensterbank erreicht werden kann und welches zusätzlich als Sitz- und Spielmöglichkeit dient.

Ebenfalls ist im Gruppenraum eine Schaukelvorrichtung mit Schaukel vorhanden. Der Boden des Gruppenraumes ist durch flache Podeste, Stufen, schräge Ebenen, kleine Vertiefungen, oder Erhebungen gestaltet.

In der Bewegungsbaustelle, eine an den Gruppenraum angrenzende Räumlichkeit, befindet sich eine weitere Schaukelvorrichtung mit Schaukel, eine Sprossenwand und verschiedenen Bauelemente.

Durch den häufigen Aufenthalt in unserem vielseitigen Außengelände mit seinen unterschiedlichen Möglichkeiten, wird der motorische Bereich für Kinder immer wieder zu einem individuellen Erlebnis.

Immer wiederkehrende Bewegungsabläufe im grob- und feinmotorischen Bereich werden Handlungen bei den Kindern automatisiert.

Diese schaffen die Voraussetzung für weitere Fähigkeiten und Entwicklungen, die auf die Beherrschung und das Kennenlernen des eigenen Körpers, incl. seinen Gefühlen und Möglichkeiten, bis hin zur Sinneswahrnehmung aufbaut.

3.3.2 Spielen und Gestalten

Durch spielerische Handlungen, die über das Nachahmen von Aktivitäten zum eigenen Tun führen, bis hin zur Bewältigung eigener und erfundener Lebenssituationen, begreifen und erforschen die Kinder ihre Umwelt immer wieder selbst aus einem anderen Blickwinkel, mit unterschiedlichsten Zusammenhängen und Erfahrungen.

Für Kinder ist es wichtig, dass sie bei der Entwicklung durch positive Eigenschaften aktiv unterstützt und angeregt werden.

Uns ist hierbei wichtig, dass die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten frei gestalten und experimentieren können.

>Nicht das Ergebnis, sondern der Prozess / Weg dahin, steht im Vordergrund.<

Persönlichkeitseigenschaften, wie Offenheit, Originalität, Selbständigkeit, Flexibilität, Sensibilität und Mut zu Veränderungen werden kreativen Menschen zugeschrieben, zu denen Kinder sich entwickeln sollen.

Hilfsmittel, die die Kinder selbst lösungsorientiert einsetzen, nutzen wir gerne, da es sie in ihrem Handeln positiv bestärkt.

Betonen möchten wir, dass das kreative Gestalten überall mit einbezogen wird.

Sei es im Bau- und Konstruktions-, Bewegungs-, Rollenspielbereich, oder in Bereichen, die sich spontan im Alltag ergeben, wie z.B. die im Sanitärraum vorhandene Waschrinne (sinnliche Wahrnehmungsmöglichkeiten mit Wasser) und dem Wickelraum (Körperpflege, z.B. eincremen – Gestalten am eigenen Körper).



3.3.3 Sprache (n)

Ein herausragender Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist die Sprachförderung. Es geht hier nicht nur um die formale Sprachkompetenz, sondern darum, Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihr eigenes Denken differenziert und effektiv auszudrücken.

Als Voraussetzung für diese Kompetenz steht die Muttersprache im Zentrum der Entwicklung. Kinder sollen erfahren, wie Sprache wirkt und welche Möglichkeiten die Sprache ihnen bietet.

Da die Sprachkompetenz sehr viel mit der Wahrnehmung und dem Verarbeitungs- und Denkprozess des Kindes zu tun hat, bedienen sich diese Entwicklungen gegenseitig. Gesprochen wird immer in einem Handlungszusammenhang, in dem die Absicht, eine Mitteilung, oder eine Aktion erklärt, oder vorgestellt wird.

Neben diesem Effekt, sollten die Kinder gerade im Kindergarten animiert werden, Kommunikationsstrukturen und – erfahrungen zu sammeln.

Dazu bieten sich eine Gruppe von Kindern und weitere Bezugspersonen, Mitarbeiterinnen neben den Eltern, an.

Hier können die Kinder die Chance nutzen, im Umgang miteinander, mit Materialien und Medien, gesellschaftliche Strukturen sowie Kompetenzen, zu erlernen und deren Reaktionen zu erfahren.

Ggf. kann neben der Muttersprache eine weitere Sprache hinzugefügt werden. Gerade in den ersten Lebensjahren erlernt ein Kind Sprachen spielerisch und sehr viel leichter als später.

Voraussetzung dafür ist aber die altersgemäße differenzierte Kompetenz der Muttersprache.

Auch die Förderung von Migrantenkinder basiert auf diesem Prinzip. Nur wenn die Muttersprache gut verankert ist, kann die deutsche Sprache als Fremdsprache kontinuierlich im Alltag mit Zusammenhängen und nicht als leere Worthülsen entwickelt, angeboten und angewendet werden.

Wir bieten den Kindern Sprechansätze, die die Neugierde auf Sprache weckt.

Dies ist im Kindergartenalltag immer gegenwärtig.

3.3.4 Natur und kulturelle Umwelt (en)

Wir bieten den Kindern eine geborgene, freundliche und herzliche Atmosphäre an, um so zur Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens der Kinder beizutragen.

Dieses Ziel erreichen wir, indem wir die Kinder als individuelle Persönlichkeiten akzeptieren, annehmen und verstehen.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, die unterschiedlichsten Kulturen unserer Kinder/Familien zu akzeptieren, zu tolerieren und zu unterstützen.

Im pädagogischen Alltag integrieren wir kulturelle Anlässe und lassen alle Kinder/Familienmitglieder daran teilhaben. Die Kinder erfahren dabei, mit ihren eigenen und den Gefühlen anderer umzugehen. Sie erleben sich selbst und die Mitglieder der Gruppe mit positiven Gefühls-äußerungen der Lust, Freude und Neugierde, aber auch den Ängsten und Konflikten, mit denen man sich auseinandersetzen muss.

Bei Bedarf wird die Unterstützung im Prozess den Kindern angeboten.

Unsere Tageseinrichtung versteht sich als Teil einer Gemeinschaft, so, dass wir unsere Umwelt und unser direktes Umfeld in die pädagogische Arbeit integrieren.

Dazu gehören stadtteilorientiertes, kulturelles, aber auch naturverbundenes Arbeiten und Wirken. Dies geht nur, indem wir das Umfeld mit den Kindern begreifen, erkunden, erleben und uns immer wieder mit ihm vertraut machen.

Das forschende Lernen spielt eine wesentliche Rolle, wenn die Kinder zu Dingen und Materialien Beziehungen herstellen sollen.

Zu den ersten Grundkenntnissen über logische und mathematische Zusammenhänge gehört das Experimentieren, um biologische, psychologische und naturbezogene Zusammenhänge kennen zu lernen, die Bezüge herzustellen (größer als, kleiner als, mehr und weniger, leichter und schwerer usw.) welche die Kinder spielend erleben und begreifen können.

So lernt das Kind Sachverhalte kennen und seinen eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern. Auf diese Weise bewältigt das Kind die eigenen Lebenssituationen zunehmend selbständiger.

Wir unterstützen sie in ihrer Neugierde und ihrer Freude am Entdecken und Experimentieren.



4. Beobachtung als Grundlage für die pädagogische Arbeit

Das Wahrnehmen und das Beobachten stehen im Mittelpunkt des erzieherischen Handelns.

Das bedeutet, für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes Voraussetzung.

Die pädagogische Vorgehensweise wird auf die Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt des Kindes, seine Handlungen, Ideen, Vorstellungen, Werke, Problemlösungen u.ä. ausgerichtet.

4.1 Beobachtungen

Beobachtungen werden

- als Niederschrift des Bildungsprozesses für jedes einzelne Kind festgehalten
- zur Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit dienen
- als Grundlage für die Zusammenarbeit mit Eltern verwendet

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 15 von 27

Um die o.g. Voraussetzungen umzusetzen, fertigen wir in Schriftform zu jedem einzelnen Kind Beobachtungen und Auswertungen an, wenn das Einverständnis der Eltern vorliegt.

Für die interne Weiterentwicklung dokumentieren wir Verhalten und Abläufe, sowie Fokussierung einzelner Merkmale und Verhaltensweisen.

Als Basis für unsere gezielte, individuelle und pädagogische Bildungs- und Förderungsarbeit bietet dieses Beobachtungsverfahren eine unverzichtbare Grundlage.

Unsere Mitarbeiterinnen wissen, was, wie, wann und vor allem mit welcher Zielsetzung (warum) beobachtet wird – eine entsprechende fachliche Kompetenz ist Voraussetzung und vorhanden.

>Jedes Kind ist anders und in seiner Besonderheit einzigartig<

4.2 Beobachtungsziele

Durch regelmäßige Beobachtungen entsteht ein Gesamteindruck vom Kind.

Dieser wird immer wieder überprüft und ergänzt, da das Kind sich im steten Bildungs- und Entwicklungsprozess befindet.

So schaffen wir die Basis für unsere Arbeit, um jedem einzelnen Kind die optimale Förderung und Bildung zukommen zu lassen.

Die Zielsetzung von Beobachtungen

- Feststellung und Erfassung von Interessen, Talenten, Vorlieben der Kinder
- Erfassung von Veränderungen, Handlungsweisen und Kompetenzen der Kinder
- Gewinnung neuer Erkenntnisse und Sichtweisen der individuellen Entwicklungschancen und Lernstrategien der Kinder



Stark für das Leben

Aus Liebe zum Menschen.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 16 von 27

- Grundlagen für die Planung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern
- Basis zur Erstellung der Bildungsdokumentation für das einzelne Kind
- Wahrnehmen und Bewerten von Gruppendynamischen Prozessen
- Reflexion von Verhalten des Kindes
- In wie weit wurden Bildungsprozesse und Bildungsziele erreicht
- Planung zukünftiger Vorgehensweisen

Gruppenprozesse und Reflexionen im Bezug zum einzelnen Kind

Gruppenprozesse erhalten durch die einzelnen Kinder und verschiedenen Phasen, unterschiedlichste Dynamiken, die in Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Gruppe und der einzelnen Kinder Berücksichtigung finden und einfließen müssen.

Lockere Kontakte, Beziehungen und Freundschaften entstehen, werden beendet, oder wirken einen längeren Zeitraum auf das Geschehen der Gruppe, sowie auf einzelne Kinder ein.

Hier geht es um das Erkennen von Gesamtzusammenhängen zwischen dem einzelnen Kind, seinen Bedürfnissen und Stärken, sowie den Situationen in der Gruppe.

Alles in einer Gruppe steht in Beziehung/Kontakt zueinander, so, dass auch die Bildungs- und Entwicklungsmaßnahmen von jedem einzelnen Kind und der Gesamtgruppe, eine Reaktion erfährt.

Diese findet in der Pädagogischen Handlung und in der Reflexion Berücksichtigung.

4.3 Beobachtungs- und Bildungsdokumentation

Im Mittelpunkt unseres Interesses steht jedes einzelne Kind.

Durch Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation werden Handlungsmaßnahmen und Vorgehensweisen entwickelt, um dem Kind zu einer effektiven und optimalen Förderung und Bildung zu verhelfen.

Diese Vorgehensweise wird im partnerschaftlichen Einvernehmen mit den Eltern besprochen und abgestimmt.

Eine entsprechende Dokumentation für jedes Kind wird angefertigt. Nur so können die individuellen Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes klar und nachvollziehbar dargelegt und durchgeführt werden.

5. Pädagogischer Auftrag für die Erzieherinnen

Die Bezugserzieherin der Kinder unter Drei spielt in der Tageseinrichtung eine große Rolle.

Sie muss aktiv als Vorbild und Bindungsperson fungieren und reagieren.

Ein wichtiger Handlungsaspekt hierbei ist, dass die Kinder auf beziehungsfähige, feinfühligere Erzieherinnen angewiesen sind, die ihnen beim Aufbau einer neu zu entwickelnden Bindung zur Verfügung stehen, und den jüngeren Kindern durch die Beziehungskontinuität und dem zugewandten Vertrauen, Sicherheit und Verlässlichkeit bieten.

Im Gegensatz zu den Regelkindergartenkindern sind Kinder unter Drei häufig noch nicht in der Lage, ihre Bedürfnisse sprachlich auszudrücken.

Erzieherinnen sind deshalb in der Betreuung jüngerer Kinder viel stärker gefordert.

Sie müssen die emotionalen und kommunikativen Signale von Kindern intensiv beobachten, richtig interpretieren und die notwendige Zuwendung und Nähe den Kindern zukommen lassen.

Dies alles macht die Qualität der Beziehung zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin aus.

5.1 Inhalte zum Aufgabenprofil

Um die Selbstbildungspotentiale eines jeden Kindes optimal auszuschöpfen und in die pädagogische Arbeit fließen zu lassen, muss das gesamte pädagogische Team dieses Aufgabenprofil inhaltlich definiert bekommen und als Grundorientierung verinnerlichen.

Dabei handelt es sich besonders bei der pädagogischen Arbeit mit den Kleinstkindern um folgende Orientierungen

- Entwicklung einer Bindung – Beziehung zu dem jeweiligen Kind
- Kennen lernen des jeweiligen Biorhythmus des Kindes
- Wahrnehmung des Familiensystems
(Lebensbedingungen, in denen das Kind lebt mit dem Fokus: wie sieht das Leben, die Entwicklung von Kindern unter drei Jahren aus)
- Fachkompetenz erlangen
(Kennen lernen der Voraussetzungen, die sich aus der Entwicklung von Kindern unter drei Jahren für die pädagogische Arbeit ergeben, über die pädagogischen psychologischen Grundlagen, neuesten Erkenntnissen bis hin zur Übertragbarkeit auf die eigene Praxis)
- Vorerfahrungen, Bedürfnisse, sowie Sichtweisen des Kindes erfassen und in die pädagogischen Überlegungen mit integrieren
- Bedürfnis nach Sicherheit, Struktur des Kindes erkennen und entsprechende Orientierungshilfe anbieten
- Bereitstellen einer vorbereiteten kindgerechten Umgebung (für Kinder unter drei Jahren muss diese neu ausgerichtet werden)
- Positiver Umgang mit individueller, geschlechtlicher, sozialer und kultureller Differenz incl. deren Bereicherungen

Folgende Faktoren bieten die Grundlage für das pädagogische Handeln und werden von den Erzieherinnen gelebt

- sich als Bezugserzieher für Kinder verstehen und anbieten
- sich als Begleitung der kindlichen (Selbst-) Bildungsprozesse incl. deren Wahrnehmung und Toleranz zu verstehen
- sich als Entwicklungsbegleiter zu verstehen
- ertragen zu können, dass Kinder andere Wege und Aktivitäten durchführen, die nicht unbedingt mit denen der eigenen Person übereinstimmen
- Kinder als kompetente Lerner verstehen



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.

Stark für das Leben

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 19 von 27

(ihnen die Möglichkeiten schaffen, eigene Wege zu gehen, lösungsorientiertes Handeln und die Kompetenzerweiterung anzusehen)

- sich als Wegbegleiter verstehen
- Kinder mit ihren Bedürfnissen und Interessen ernst nehmen
- Verständnis für kulturelle Differenzenerfahrungen haben und diese tolerant anzuerkennen und im Gruppenprozess zu integrieren

6. Tagesablauf

- 7.00 – 9.00 Uhr **Bringphase – Freispiel**
Die Kinder kommen in die Tageseinrichtung und können im Gruppen- und Nebenraum spielen, frühstücken, miteinander reden. In den beiden Räumen stehen ihnen alle Spielbereiche zur Verfügung.
Zwei Mitarbeiterinnen sind als Ansprechpartner für die Eltern da.
- 9.00 – 11.00 Uhr **Angebote, Freispiel, Morgen-/oder Abschlusskreis**
Die Kinder können nach dem schließen der Haustür, die anderen Spielbereiche außerhalb der Gruppenräume benutzen.
Kleinstgruppenarbeit, Freispiel, Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen, lassen die Kinder Lebenserfahrungen machen und Kompetenzen erwerben, die für ihre weitere Entwicklung notwendig sind. Selbstbildungspotenziale werden gefördert.
Angeleitete Besuche in anderen Gruppen, für ältere U3 Kinder und individuelle Nutzung des separaten Außenspielgeländes.
- 11.00 – 11.45 Uhr **Mittagessen**
Die Kinder nehmen ihr Essen im Essbereich der U3 Küche ein.
- 11.45 – 14.30 Uhr **Ruhephase / Schlafenszeit**
Zeit zum Umziehen, Kuscheln und Geschichten erzählen.
Die Kinder halten ihren wohlverdienten Mittagsschlaf.

14.30 – 17.00 Uhr **Alle Kinder sind wach, Freispiel**

Die Kinder werden in ihrer Gruppe betreut, essen etwas, gehen eventuell nach draußen, oder nehmen an Angeboten zu verschiedenen Bildungsbereichen teil.
Die ersten Tagesstättenkinder werden abgeholt.

17.00 Uhr **Ende eines Kita Tages**

Die letzten Kinder werden abgeholt. Bis morgen !

Berücksichtigt werden müssen dabei die Schlaf- / Ess- / Wickelzeiten der Kinder unter drei Jahren. Hier stehen den Kindern vertraute Mitarbeiterinnen, vertraute Räume und ein vertrauter Tagesablauf kontinuierlich zur Verfügung.

7. Allgemeine Raumgestaltung

Durch die Räume werden Selbstbildungspotentiale angesprochen und herausgefordert.

Die Räume sind Ausgangspunkte vieler kindlicher Wahrnehmungsprozesse und Entwicklungen. Deshalb wird den Räumen, im Innen- und Außenbereich eine hohe Bedeutung beigemessen.

Für Kinder unter Drei sind einerseits Geborgenheit vorherrschend notwendig und andererseits genügend Raum für neue interessante Entdeckungen wichtig.

Dies schafft die Tageseinrichtung in dem sie einen separaten U3 - Bereich im Haus vorhält.

Dieser Bereich bietet Rückzugs-, sowie Schutz- und Aktionsmöglichkeiten für die Kleinen. So erhalten sie Sicherheit und Geborgenheit, welches wichtige Faktoren für ihren Prozess der Entwicklung sind.

In diesem geschützten Bereich haben die jüngeren Kinder Zugang, ältere Kinder nur auf Anfrage, je nach Situation im Bereich und Reaktion der jüngeren Kinder.

Gleichzeitig sind drei Bezugserzieherinnen anwesend, die als ständige Kontaktperson für die Kinder, Ansprechpartnerin und Entwicklungsbegleiterin sind.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 21 von 27

Je nach Entwicklung des Kindes werden diese Bezugserzieherinnen Hilfestellung geben, die Kinder begleiten und ihnen emotionale Sicherheit geben, damit unbekannte Bereiche erobert werden können.

Aus den angegebenen Aspekten ist die Raumgestaltung auf die Bedürfnisse und Situation der Kinder abgestimmt.



Der Gruppenraum

- eine zweite Ebene mit verschiedenen Oberflächen zum Krabbeln, Hochklettern und Rutschen
- ein Rückzugsbereich unterhalb der zweiten Ebene. Dieser ist mit Matratzen, Decken, verschieden großen Kissen ausgelegt und hat ein Bullaugenfenster.
- eine freie weiche Fläche zum Liegen, Krabbeln und Drehen
- eine Zone in der genügend Platz zum Experimentieren, Malen und Matschen ist
- ein Podest mit integriertem Bällebad, welches weiterhin, bei geschlossenem Deckel, als Knie- und Spieltisch dient und als Klettermöglichkeit genutzt werden kann. Rollcontainer unterhalb des Podestes ermöglichen den Kindern selbständiges ein- und ausräumen, ziehen und schieben.
- ein Schaukelsack
- ein Frühstücksbereich mit niedriger Tisch- und Stuhlhöhe, wobei die Stühle hier zusätzlich über Armlehnen verfügen
- eine Spiegelecke
- eine Lauflernstange



Stark für das Leben

Aus Liebe zum Menschen.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 22 von 27

Gruppennebenraum

- Puppenecke
- Maltisch

Schlafrum

- Die Kinder schlafen gemütlich auf Matratzen mit Kissen, Bettdecke und Stillkissen.

U3 – Küche

- Essbereich für Tagesstättenkinder (Mittagessen)
- Geschirrwagen. Die Kinder können bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten behilflich sein und sich selbständig einbringen, z.B. Geschirr einräumen.

Bewegungsbaustelle

- eine Schaukel
- eine Sprossenwand
- verschiedene Bauelemente

Großer langgezogener Flurbereich

- dient u. a. auch als zusätzlicher Bewegungsbereich (Bobby - Car fahren, Ball spielen usw.)
- verschiedene Wandspiel- und Spiegelemente, sowie Fühlbilder an den Wänden

Sanitärbereich

- ein gemütlich eingerichteter Wasch- und Wickelraum, in dem wir die Möglichkeit haben, die Kinder ungestört zu pflegen und ihnen die nötige Kuschel- und Massageeinheit zur Entspannung anzubieten

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 23 von 27

- Nassbereich mit Waschrinne und mit integrierter Duschrückwand, kleiner Kindertoilette u.a. zur sinnlichen Wahrnehmung mit dem Element -Wasser-

Werkraum

- dient zum Experimentieren und großflächigem, kreativen Arbeiten mit Farben, Sand, Knete, Ton usw.
- Staffeleien
- Sandwanne
- Linsenbad

Außenspielgelände

- ein separater U3 Spielplatz, mit Verbindungsweg zum zweiten Außenspielgelände
- ein großer Sandspielbereich, mit Matschtisch, Wasserlauf und verschiedenen Spielgeräten
- ein langgezogener Steinweg zum Laufen, Ball spielen und Fahrgeräte benutzen
- Wiese
- Holzhaus mit verschiedenen Kletterstufen und Rutsche
- kleines Segelboot

7.1 Spiel- und Beschäftigungsmaterial

Die Spielmaterialien sind orientiert am Entwicklungsstand der Kinder ausgewählt. Sie sollen das Interesse und die Neugierde der Kinder ansprechen und sind vielfältig vorhanden.

Mit Vielfältigkeit meinen wir nicht die Menge, sondern die gezielte vielfältige Spiel- und Einsatzmöglichkeit.

Um die Sinne der Kinder herauszufordern, stehen ihnen folgende Materialien bereit

- Holzklötze zum Stapeln und Transportieren
- große und kleine Bälle aus verschiedenen Materialien
- Bällebad
- Zwei Schaukeln
- Dinge des alltäglichen Lebens (Küchenutensilien, Verpackungen)



Stark für das Leben

Aus Liebe zum Menschen.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 24 von 27

- Spiegel
- Geräuschwürfel aus Holz, Schütteleier und weitere Instrumente
- altersentsprechende Puzzle
- erste Tisch-/ Gesellschaftsspiele
- große Holzperlen
- Kissen und Decken
- Sandwanne / Linsenbad
- Arbeiten mit Materialien zur Erfahrung des Körpers
- Bauelemente
- Kugelbahnen
- Konstruktionsmaterial
- Verschiedene Fahrzeuge
- Verschiedene Malutensilien
- Kleister, Knete, Farben
- erste einfache Farb- und Formspiele
- altersentsprechende Bilderbücher
- Spielmaterialien auf dem Außengelände (Kletterboot, große Sandkisten, Rutsche, Wippe, Wiese, Schüppen, Eimer, Fahrzeuge usw.)

Anmerkung

Bei der Auswahl der Materialien, sowie bei der Gestaltung der Bereiche, wurden die Sicherheitsaspekte berücksichtigt (zumindest in den geschützten Spielzonen), d.h. keine scharfen Kanten, keine kleinen Gegenstände, die verschluckt werden können, etc. (Murmeln, Puzzleteile,...)

8. Erziehungspartnerschaft

Für Sie, liebe Eltern, will unser Kindergarten ein Ort der Begegnung sein, wo Sie sich mit anderen Eltern treffen, austauschen, Fragen stellen, Hilfe erfahren, sich einbringen und wohl fühlen können.

Unser Ziel ist es, vertrauensvoll und konstruktiv mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Eine enge Kooperation zwischen Ihnen als Eltern und uns als Erzieherinnen, ist die Voraussetzung und muss eine Selbstverständlichkeit für die optimale Förderung des Kindes sein.

DRK Familienzentrum Attendorn Kindergarten Pustebume, Westwall 56, 57439 Attendorn

Da uns ihr Kind noch nicht viel mitteilen kann, ist es ganz wichtig, schnell ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und den zu betreuenden Erzieherinnen zu entwickeln.

Es müssen ein intensiver Austausch und eine Offenheit zwischen den Entwicklungspartnern stattfinden.

Wir benötigen Sie als Eltern im Entwicklungsprozess, nicht nur in der Eingewöhnungsphase, sondern auch im Alltag.

Als Familien ergänzende Einrichtung tätig, möchten wir Ihrem Kind in all seinen Bedürfnissen gerecht werden.

8.1 Entwicklungsordner

Um eine kontinuierliche Entwicklungsüberprüfung Ihres Kindes mit all seinen Fortschritten und Persönlichkeitsänderungen zu erhalten, legen wir einen Entwicklungsordner für jedes Kind an.

Dieser enthält folgende Inhalte

- Infos zur Vorgeschichte des Kindes
- Verlauf und Beobachtungen aus der Eingewöhnungsphase
- Zielvereinbarungen / Wünsche der Eltern
- allgemeine Beobachtungen der kindlichen Entwicklung
- Beobachtungen festgehalten durch Fotos
- Gesprächsnotizen über die Vereinbarung mit den Eltern
- Fördermaßnahmen
- ggf. Notizen von Kooperationspartnern, wie Therapeuten, Ärzten etc.
- anlegen einer Dokumentation

8.2 Eingewöhnungsphase

Die >Eingewöhnungsphase< findet an verschiedenen Vor-/ oder Nachmittagen, in einer begrenzten Zeitspanne, im alltäglichen Gruppengeschehen statt.

- Eltern sind mit ihrem Kind in der Gruppe
- nicht mehr als fünf Familien werden auf einmal eingeladen



Stark für das Leben

Aus Liebe zum Menschen.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 26 von 27

- Bedürfnisse und die bisherige Lebenssituation des Kindes werden besprochen (Rituale, Essensgewohnheiten, Schlafzeiten etc.)
- die Wichtigkeit der Eltern während der Eingewöhnungszeit wird dargestellt
- erste Absprachen zum Verlauf der Eingewöhnungsphase

Die >Eingewöhnungsphase< wird individuell auf jedes Kind abgestimmt

- die Eltern begleiten ihr Kind für ein oder zwei Stunden in die Einrichtung
- es wird behutsam eine Interaktion zwischen den Bezugserzieherinnen und dem Kind aufgebaut (kann mehrere Tage dauern)
- erste Trennungsversuche können stattfinden (Eltern sind für kurze Zeit im Nebenraum, außer Sichtweite des Kindes)
- Verhalten des Kindes auf Abschied und Wiederkehr der Eltern wird beobachtet (außerhalb der Einrichtung in der Eingewöhnungsphase sind die Eltern jederzeit erreichbar)
- Trennungsrituale werden entwickelt, die dem Kind Sicherheit und Zuverlässigkeit vermitteln
- es entsteht eine Bindungsbeziehung und ein Verständigungssystem zwischen den Erzieherinnen und dem Kind

Die Eingewöhnungsphase ist dann beendet, wenn das Kind die Erzieherinnen akzeptiert, in der Trennungsphase sich von ihr trösten und beruhigen lässt, im Tagesverlauf spielt und auf die anderen Kinder zugeht, und das Verhalten in der Ess- und Schlafphase normal verläuft, d.h. das Kind lässt sich füttern, wickeln und ins Bett bringen.

***Wenn Kinder sich sicher und geborgen fühlen,
können sie sich auf den Weg zu ihrer eigenen
Entwicklung machen.***

8.3 Einzelgespräche mit Eltern

Zur Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Erzieherinnen gehört das persönliche Gespräch, in dem Erfahrungen und Fragen, im Hinblick auf das Kind, ausgetauscht und geklärt werden können.

Konzept Kinder unter Drei (U3)

Seite 27 von 27

Dies geschieht, um die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes zu erzielen.

Entsprechende Einzelaspekte wie, die Beobachtungen des Kindes, die Bildungsdokumentation und vor allem die Absicht der Erziehungspartnerschaft, sowie der pädagogische Auftrag der Einrichtung, fließen hier mit ein.

Diese Elterngespräche sollten Informationen für alle Beteiligten bieten, sollen Entwicklungs-, Bildungs- und Erziehungsziele aufzeigen und ggf. gemeinschaftlich entwickeln.

Dies alles ist notwendig, um die Interessen, Stärken und Vorlieben des Kindes, seine Entwicklungsschritte und Biographie, sowie seine Lebensumstände zu begreifen, damit diese in die Planung von Vorgehensweisen und Maßnahmen miteinbezogen werden können.

Abgrenzungen, was die Familie, oder aber die Einrichtung, nicht leisten kann, gehören genauso dazu, wie Unterstützungsmaßnahmen, die entwickelt werden müssen.

Eine entsprechende Dokumentation über die Vereinbarungen wird erstellt.

Ein Erstgespräch bietet die Tageseinrichtung vor Beginn der Eingewöhnungsphase des Kindes an, sowie später dann ein Entwicklungsgespräch 1 x im Jahr.

Darüber hinaus stehen bei Tür- und Angelgesprächen die Bezugserzieherinnen, nach Möglichkeit, täglich zur Verfügung, um die Informationen zum Tagesablauf den Eltern weiterzugeben.

Die Erzieherinnen sind über die Inhalte der Gespräche an die Schweigepflicht gebunden.

***> Es ist selten etwas im Leben zu früh
und niemals für etwas zu spät <
Oskar Kokoschka***